seinerzeit

Heimat- und Museumsverein Neckarsulm e.V.
Nr. 184 / 15. Juli 2026
www.nsu-heimat.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Anton Vaas berichtet über die Geschichte der katholischen Gemeinde St. Dionysius Neckarsulm.
Er stammte aus Tannhausen, Kreis Aalen, und war Stadtpfarrer in Neckarsulm von 1957 bis 1973. Er schreibt hauptsächlich über die Bauten und Neubauten, aber so lässt sich die Entwicklung der Pfarrgemeinde gut nachvollziehen.

Vor 55 Jahren geschrieben.

Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.
Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.
Ihre Pia Pichterich

Unter dem Schutz von St. Dionysius

Von Anton Vaas Aus: **Neckarsulm, deine Stadt** / Bürgerzeitung der Stadt Neckarsulm zur 1200-Jahr-Feier / Mai 1971

Die Neckarsulmer Gemeinde gehört zu den ältesten Pfarreien Württembergs. Vermutlich liegt ihr Ursprung im 6. Jahrhundert, in der Zeit, da der Frankenkönig Chlodwig 50 000 Kolonisten in der näheren und weiteren Umgebung ansiedelte. Sie brachten aus ihrer Heimat das Christentum und wählten den Märtyrerbischof St. Dionysius, einer der Stammheiligen der Franken, zum Schutzheiligen ihrer Kirche. So sollte die Anhänglichkeit der Siedler an ihre alte Heimat bekundet werden.

Die Schenkungsurkunden vom Kloster Lorsch an der Bergstraße aus dem Jahre 771 sind nicht nur die älteste schriftliche Erwähnung Neckarsulms als Villa Sulmana, sondern auch der Pfarrei.

Bald muss aber auch eine enge Beziehung zum Kloster Amorbach im Odenwald hergestellt worden sein. Bis 1484 betreuten die Patres dieses Klosters die Neckarsulmer Pfarrei. Durch Tausch mit der Pfarrei Krautheim ging Neckarsulm schließlich an den Deutschorden über, der bis zu seiner Auflösung 1805 hier die Seelsorge innehatte.

Mittelpunkt der Neckarsulmer Pfarrei ist die **Kirche St. Dionysius**, die schon von weitem ihre Besucher grüßt. Beim großen Luftangriff auf Neckarsulm am 1. März 1945 sank auch St. Dionysius in Schutt und Asche; nur der Hl. Dionysius auf dem Kirchturm überstand in einsamer Höhe die Katastrophe und schaut heute noch als der „standfesteste Mann Neckarsulms“ auf seine Stadt herab.

Das zweite Gotteshaus der katholischen Gemeinde ist die **Frauenkirche** am Friedhof. Nach der Legende war die Auffindung der kleinen Pieta (sie steht heute noch über dem Tabernakel des Hochaltars) der Anlass zum Bau. Man erzählte sich Wunderdinge über die kleine Statue und so wurde sie zu einem berühmten Gnadenbild und die Kirche zu einer vielbesuchten Wallfahrtsstätte.

An der Hauptstraße steht die **Klosterkirche**. 1661 wurde der Grundstein dazu und zum Kapuzinerkloster gelegt. Bis 1811 wirkten hier Kapuzinerpatres. Nach ihrer Vertreibung am 3. Oktober 1811 wurde das Kloster zum Oberamtsgefängnis, heute ist es ein staatliches Verwaltungsgebäude. Die ausgeplünderte Kirche wurde zunächst 1829 von der Stadt erworben und diente als städtisches Magazin, bis sie 1892 von der Pfarrgemeinde zurückgekauft wurde und am 4. Oktober 1894, genau 83 Jahre nach der gewaltsamen Schließung, neu hergerichtet, wieder eingeweiht werden konnte.

Neben den Kirchen bildet das **Gemeindehaus St. Paulus** in der Friedrichstraße das Zentrum der Pfarrgemeinde. 1929 erbaut, als Ausbildungsstätte für die heranwachsende Mädchenjugend, als Mittelpunkt der Gemeinde- und Jugendarbeit mit einem großen Saal versehen und schließlich ausgestattet mit einem Dutzend Zimmer für alte Leute, wurde es von den Franziskanerinnen aus Sießen geleitet. 1965 verließen die Schwestern endgültig St. Paulus, aus Schwesternmangel abberufen. Zur Zeit finden hier bildungsschwache Kinder Schulräume, bis auch sie 1972 in einen Neubau umziehen können. Dann wird das Haus von dem Caritasverband als Kindergärtnerinnenseminar ausgebaut.

Die Jüngsten können seit 1951 in der Erzbergerstraße in den **Kindergarten** gehen.

Allein die Zusammenstellung all der Neubauten zeigt an, dass die katholische Gemeinde von Neckarsulm innerhalb kürzester Zeit Großes geleistet hat. Damit war ihre Kraft erschöpft. Eine Pause musste angelegt werden, nicht weil es keine neue Aufgabe gegeben hätte, sondern weil die Schuldenlast so drückend geworden war und abgedeckt werden musste.

Doch inzwischen hat sich die Katholikenzahl in der neuen Siedlung im Neuberg und auch in den Filialen Ober-/Untereisesheim so vermehrt, dass sich der Bau einer neuen Kirche dort nicht mehr verschieben lässt. Beide Aufgaben sind mutig in Angriff genommen worden. Es werden große Anstrengungen vonnöten sein, um auch diese Werke zur glücklichen Vollendung zu führen.

Doch war die Pfarrgemeinde St. Dionysius in der Vergangenheit groß im Glauben und Opferbereitschaft. Sie wird auch in Zukunft eine lebendige und aufgeschlossene Gemeinde bleiben.

Stadtpfarrer Anton Vaas